



Ja, wir sind ein Zufluchtsland! Beratung und Begleitung für Flüchtlinge

„Der Fremde soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer; und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19, 34)

Diesen biblischen Wegweiser für den Umgang mit Fremden und Flüchtlingen setzen wir als Diakonie in unserer täglichen Arbeit für und mit Flüchtlingen pfalzweit um. Ich bin überwältigt von der vielfältigen Unterstützung, die wir dabei von Ihnen erfahren!

Flüchtlingsarbeit ist ein diakonisches Arbeitsfeld, das Ihre Unterstützung und Ihr Engagement dringend braucht. Denn: Willkommenskultur wird oft zitiert, weniger oft gelebt und selten auskömmlich finanziert.

Als Diakonie heißen wir alle Flüchtlinge willkommen – unabhängig von Herkunft oder Religion. Und wir kümmern uns insbesondere auch um jene Flüchtlinge, die sich noch im Asylverfahren befinden und deshalb staatliche Hilfen zur Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt nicht in Anspruch nehmen können – nicht einmal Sprachkurse!

Kirche und Diakonie stemmen diese Aufgabe in der Pfalz gemeinsam. Wir engagieren uns in offenen Treffpunkten für Flüchtlinge, wie beispielsweise dem Treffpunkt Asyl in

Speyer, dem Café Asyl in Ludwigshafen oder dem Café Asyl in Zweibrücken. Hier bekommen Flüchtlinge Beratung und Begleitung und können in einem geschützten Raum Probleme und Fragen ansprechen, zur Ruhe kommen, Halt finden. Wir bieten Deutschkurse für Flüchtlinge an, sodass die Zeit des Asylverfahrens nicht ungenutzt verstreicht.

In unseren beiden durch landeskirchliche Mittel finanzierten Flüchtlingsberatungsstellen in Ludwigshafen/Frankenthal und Pirmasens/Zweibrücken bieten wir Beratung in Fragen des Asylverfahrens- und Aufenthaltsrechts sowie Sozialberatung. Außerdem unterhält die Diakonie Pfalz an mehreren Standorten die Angebote Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) sowie Migrationsfachdienste (MFD).

**Mit Ihrer Spende helfen Sie uns helfen.
Damit aus Fremden Freunde werden.**

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE50 5206 0410 0000 0025 00
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Frühjahrsopferwoche 2015